

- Peking.** 1901. Chinesische Soldaten haben während der Belagerung der ausländischen Gesandtschaften in Peking auch die Pan-Li-Universitäts-Bibliothek in Brand gesteckt, wobei das größte Werk der Welt, die Enzyklopädie des Kaisers Jung-Lo, 11 000 Bände umfassend, zugrunde gegangen ist.
- Péronne.** 1916. Durch die französische Beschießung wurden die Bibliothek und das Museum im Stadthause ganz vernichtet.
- Philadelphia.** 1908. Vollständig niedergebrannt ist die Villa »Lindenhurst« des Millionärs J. Wanamaker mit den wertvollen Kunstschätzen, hauptsächlich Gemälde erster Meister.
- Rio de Janeiro.** 1910. Niedergebrannt ist die zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts von Dom Johann Six gegründete Riesen-Nationalbibliothek mit vielen wertvollen Archiven, Berichten u. Statistiken.
- Rom.** 1903. Brand in der Vaticana in der Wohnung des Bibliothekars P. Ehrle. Verlust einiger Handschriften, wertvoller alter Kupferstiche, eines unersehblichen Codex, des »Papyrus Herculanum«.
- Rom.** 1909. Durch Brand vollständig zerstört eine der wertvollsten Privatbibliotheken Italiens, die des Bibliophilen Francesco Comparetti, mit vielen Pergamentmanuskripten. Den Wert schätzt man auf wenigstens 150 000 Lire.
- Saint-Blouard.** 1888. Die Schloßbibliothek ist ein Raub der Flammen geworden. Sie enthielt viele historische Urkunden und den größten Teil der Papiere und Archive der Familie Gontaut-Biron.
- St. Paul, Nordamerika.** April 1915. Die öffentliche Bibliothek ist durch ein Feuer vollständig zerstört worden. Von den 165 653 Bänden sind 131 443 verloren, erhalten blieben nur etwa 30 000 ausgeliehene Bände und einige wenige anderwärts untergebrachte Bestände.
- San Francisco.** Mai 1906. Das Erdbeben hat an den Bücherschätzen der Stadt erheblichen Schaden angerichtet. Im »Journal des Economistes« werden die Verluste der wichtigsten Bibliotheken mit folgenden Ziffern angegeben:
- | | |
|---|---------|
| Öffentliche Bibliotheken — Bohemian Club — Akademie der Wissenschaften — Astronomische Gesellschaft, zus. | 472 000 |
| San Ignacio College | 50 000 |
| Bibliothek Sutro | 75 000 |
| | 597 000 |
- Darunter 4000 Handschriften aus altchristlicher Zeit, eine große Sammlung alter Bibeln und zahlreiche Bücher aus der Frühzeit des Buchdrucks. Nach späteren Berichten soll der größere Teil der Sutro-Bibliothek erhalten geblieben sein.
- Schwyz.** Das große Kollegiumsgebäude Mariahilf mit Bibliothek und wertvollen wissenschaftlichen Sammlungen wurde durch ein Schadenfeuer zerstört.
- Simoptera.** 1891. Das Kloster der griechischen Mönche ist ein Raub der Flammen geworden. Zu beklagen ist vor allem der Verlust der Bibliothek, welche 244 Manuskripte, hiervon 43 auf Pergament, enthielt.
- Spaa.** Februar 1909. Beim Brande des Kurparks wurde die dort untergebrachte Musikbibliothek ein Raub der Flammen.
- Straßburg.** 1870. Bei der Belagerung wurde die großartige Bibliothek mit ihren vielen unersehblichen Kostbarkeiten durch Brand zerstört.
- Tokio.** 10. Dezember 1909. Durch Feuer wurde der Buchladen von Maruya & Co. zerstört. Schaden ca. 300 000 Mark.
- Toronto (Kanada).** 1. September 1909. Brand im Parlamentsgebäude, dem die umfangreiche Universitätsbibliothek mit über 33 000 Bänden zum Opfer fiel. Der Schaden beträgt ca. 100 000 Dollar.
- Toulouse.** 1910. Durch Feuer in der Universität wurden die wertvolle Bibliothek der medizinischen Fakultät mit 800 000 Bänden und zahlreiche wertvolle Instrumente vernichtet.
- Troy.** 1902. Das Hauptgebäude des Polytechnischen Instituts abgebrannt.
- Turin.** 26. Januar 1904. Brand der Universitätsbibliothek, der ältesten gelehrten Büchersammlung. Vernichtet sind über 100 000 Bände und etwa 3000 j. Zl. höchst wertvolle Manuskripte. Der kostbarste Schatz, der beim Brande verloren ging, ist ein mit prächtigen Miniaturen geschmückter Codex »Les heures de Turin«, den Herzog Jean de Berry hatte anfertigen lassen. Die Miniaturen haben die Brüder Hubert u. Jan van Eyck gemalt. Ferner haben u. a. die Flammen vernichtet: vier Manuskripte des »Roman de la Rose« aus dem 14. Jahrhundert, die Reden v. Bessarion, das einzige Manuskript des »Chevalier errant« von Marquis von Saluzzo, ein Manuskript der »Scriptores historiae augustae« aus dem 15. Jahrhundert und 2 Bände Miscellanea über Bobbio. Der

- Brand wird einem Fehler der elektrischen Leitung zugeschrieben. Der damalige Oberbibliothekar Dr. Carta berichtete 3 Monate vor Ausbruch des Brandes an das Unterrichtsministerium, daß die Art der Anlage der elektrischen Leitung Gefahren mit sich bringe, und daß nach Aussage der Sachverständigen 4000 Lire nötig seien, um die Gefahr zu beseitigen. Das Ministerium antwortete, daß es zu dieser Ausgabe keinen bereithaltenden Fonds habe.
- Warschau.** 1923. Die Bestände der Universitätsbibliothek, die während des Krieges nach Koston am Don gebracht worden waren, sind mit fast allen Gebäuden dieser neuen Universität durch Brand vernichtet worden. Unter den verbrannten Büchern befanden sich zahlreiche polnische Werke von wissenschaftlichem Wert. Ein großer Teil der Bestände der Universitätsbibliothek Warschau, die gegen 600 000 Bände umfaßte, blieb, als die russischen Truppen 1915 Warschau räumten, dort zurück.
- Welsenstein im Eisacktale.** September 1918. Das dem Maler Professor Edgar Meyer gehörige prächtige Schloß mit wertvoller Bibliothek und reichen Schätzen von Altertümern, besonders tirolischer Kunst, ist völlig abgebrannt.
- Das alte Schloß Wrottesley Hall bei Wolverhampton, berühmt durch seine Kunstschätze und Altertümer, ist 1885 völlig niedergebrannt und dabei die ganze Bibliothek mit ihrer hervorragenden Sammlung alter Chroniken und reichen Schätzen an Urkunden, die bis auf das 12. Jahrhundert zurückgehen, den Flammen zum Opfer gefallen.
- Wydow in Ostgalizien.** Während des Weltkrieges wurde die in dem Schlosse der Gräfin Maria Ostaszewska befindliche wertvolle Bibliothek mit kostbaren Altertümern von den abziehenden Russen gänzlich zerstört.

Erich von Rath über Aufgaben der Wiegendruckforschung.

Den wissenschaftlichen Mittelpunkt der vorjährigen Gutenbergfester, die Gutenberg-Gesellschaft und Wiegendruckgesellschaft im goldenen Mainz vereinte, bildete der mit großem Beifall aufgenommene Festvortrag Erich von Raths über die Aufgaben der Wiegendruckforschung. Die formvollendeten und wohlhabgewogenen Ausführungen liegen nun im Druck vor*), als Gabe der beiden Gesellschaften, die sich dabei der Förderung durch die H. Berthold A.-G. dankbar erfreuen durften, an ihre Mitglieder.

Ein sehr zeitgemäßes Thema! Wie ich schon im Zentralblatt für Bibliothekswesen (1925, S. 625 ff.) darlegte, mehrten sich die Zeichen für eine Neuorientierung der Wiegendruckforschung. Ich nenne hier nur als besonders bezeichnende Veröffentlichungen die von Alfred Hessel und die von Ernst Schulz. 1923 verlangt Hessel im Anschluß an Wilhelm Meyer, daß Paläographie und Inkunabelkunde sich zu gemeinsamer Arbeit die Hände reichen, und erstrebt — die Auffassungsweise früherer Generationen unter Nutzung des Ertrags der Bradshawschule verfeinert wieder aufnehmend — über die scharfe Scheidung der Einzeltypen hinaus eine geschichtliche Würdigung ihrer großen Stile. 1924 fordert Schulz die Erforschung der Zusammenhänge zwischen Handschrift und Druckbuch, namentlich jedoch, »daß die Inkunabelforschung ihr bisher einseitiges, allzusehr auf bibliothekarische und bibliographische Interessen beschränktes Arbeitsgebiet erweitern und sich endlich einmal den literarischen Problemen zuwenden, welche die Frühdruckperiode bietet«. Er räumt zwar ein, daß Aufgaben dieser Art größtenteils in den Bereich der Literaturgeschichte hinübergreifen, rechnet sie aber trotzdem »zweifelloß in das Programm der Inkunabelkunde, da sie von hier aus anzugreifen und mit ihren Hilfsmitteln durchzuführen sind«.

Zu diesen Tendenzen zunächst war Stellung zu nehmen. Wohl lehnt von Rath natürlich die literarische Erforschung der Bücherproduktion keineswegs ab, wohl gibt er zu, daß oft ein und dieselbe Person diese Erforschung mit einer Untersuchung der äußeren Form der Wiegendrucke verbinden werde. Aber gegenüber dem Gedanken einer Durchführung dieser Erforschung mit den Hilfsmitteln der Wiegendruckforschung tritt er dafür ein, daß in diesem Falle die eine Person verschiedene wissenschaftliche Methoden anzuwenden habe und erst als Wiegendruckforscher, dann im Dienst einer Einzelwissenschaft arbeite. Die Erforschung des Übergangs von der Handschrift zum Druckbuch, namentlich die Hesselsche Fragestellung, reißt er dagegen gerne unter die Aufgaben der Wiegendruckforschung ein.

*) Rath, Erich von: Aufgaben der Wiegendruckforschung. Mainz: Gutenberg-Gesellschaft 1925. 22 S.